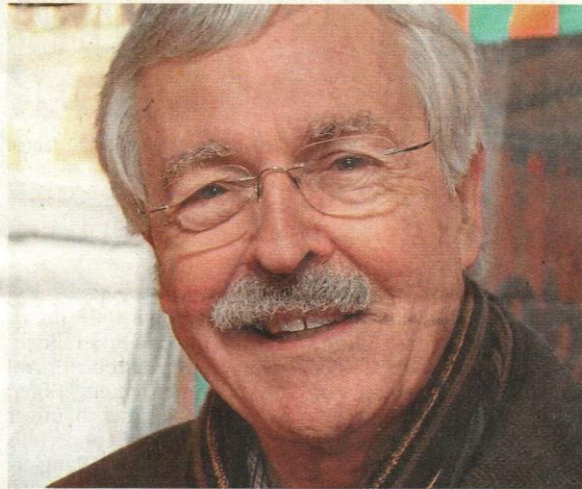


# „Es war unverhältnismäßig“

**MÜNSTER.** Professor Ulrich Keil war viele Jahre Leiter des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Münster. Auch nach seiner Emeritierung ist er weiterhin als Forscher aktiv. Seit Beginn der Corona-Zeit beobachtet Keil den Umgang mit der Pandemie kritisch. Im März verglich er im Gespräch mit unserer Zeitung das Corona-Infektionsgeschehen mit einer Grippeperiode und beurteilte die Maßnahmen des Lockdown als unverhältnismäßig. Unsere Redakteurin Karin Völker hat Keil gefragt, wie er heute zu seinen Aussagen steht.



Professor Ulrich Keil

Foto: Kesselmann / WWU

**Herr Keil, bleiben Sie dabei: Ist die Corona-Pandemie nicht ernsthafter als eine Grippewelle zu werten?**

**Keil:** Zuerst einmal: Jede Grippe muss man sehr ernst nehmen. Im Winter 2017/2018 sind laut Schätzungen des RKI in Deutschland 16 Millionen Menschen an Grippe – verursacht durch einen Cocktail von Erregern – erkrankt und rund 25 000 daran gestorben. Das war eine schwere Grippewelle – ohne dass auch nur annähernd Maßnahmen diskutiert wurden, wie sie jetzt durchgesetzt worden sind. Wir haben jetzt im Zusammenhang mit der Pandemie rund 9000 Coronatodesfälle und 200 000 Test-Positive. Insgesamt sind bei uns in Deutschland dieses Jahr bis Ende Mai nicht mehr, sondern sogar etwas weniger Menschen gestorben als sonst im gleichen Zeitraum der letzten Jahre, nämlich 409 000. Der Durchschnittswert für die Jahre 2016 bis 2019 liegt bei 411 000.

**Vielleicht sprechen die Zahlen ja gerade dafür, dass es gut war, so vorsichtig zu sein....**

**Keil:** Das wird landläufig behauptet, um den Lockdown zu rechtfertigen. Eine andere Erklärung ist, dass es die Kapazität an Krankenhausbetten und die Qualität unseres Gesundheitssystems sind, die uns in Deutschland vor einem Versorgungsnotstand wie in anderen Ländern bewahrt haben.

**Denken Sie weiterhin, es wäre richtig gewesen, auf**

**alle Corona-Restriktionen zu verzichten?**

**Keil:** Wie schon gesagt, war der Lockdown für Deutschland unverhältnismäßig, und es war besonders falsch, Schulen und Kitas zu schließen. Auch die Hochschulen müssten dringend wieder zu mehr Präsenzbetrieb zurückkehren.

**Es war aus Ihrer Sicht also überflüssig, Treffen in größeren Gruppen zu untersagen, Geschäfte und die Gastronomie zu schließen?**

**Keil:** Das Gebot der Einschränkung sozialer Kontakte zu Beginn der Pandemie ist differenziert zu betrachten. Massenveranstaltungen mit über 1000 Menschen in geschlossenen Räumen werden bei allen Infektionskrankheiten leicht zu Ansteckungsherden. Es ist aber sicher falsch, dauerhaft Kultur- und Sportveranstaltungen so zu strangulieren, wie es jetzt weiterhin geschieht.

**Es wird gerade über die Fortdauer der Maskenpflicht diskutiert. Halten Sie die Masken für sinnvoll?**

**Keil:** Ich lehne die Maskenpflicht für die Allgemeinbevölkerung ab, denn sie bringt aus wissenschaftlicher Sicht keinen Vorteil, aber Nachteile. In den Masken sammeln sich viele Erreger, weil die Leute ständig daran herumzupfen, sie aufsetzen und abnehmen und sie in die Tasche stecken. Und schließlich schränken die Masken auch das Gesichtsfeld ein, man kann leichter stürzen. Gegen frei-

williges Maskentragen von Menschen mit Grippe-symptomen ist natürlich nichts einzuwenden.

**Setzen Sie trotzdem selbst eine Maske im Geschäft auf?**

**Keil:** Natürlich, ich rufe ja nicht zum Verstoß gegen die amtlichen Regeln auf und will meine Umgebung nicht beunruhigen, die nach meiner Beobachtung noch immer unter großer Angst steht. Gerade beim Thema Maskenpflicht spielt die Angst der Bevölkerung eine große Rolle.

**Die Politik hat sich selten so sehr auf den Rat von Fachleuten gestützt wie jetzt in der Corona-Krise. Hören die Politiker aus Ihrer Sicht auf die falschen Experten?**

**Keil:** Ich wundere mich, dass im Wesentlichen nur zwei Fachrichtungen, die Virologen und die Modellrechner, in den Medien sehr häufig zu Wort kamen, während andere wichtige sogenannte „Public-Health-Disziplinen“ kaum oder gar nicht gehört wurden.

**Hat Ihrer Meinung nach das Wort von Epidemiologen, wie Ihnen, zu geringes Gewicht? Epidemiologen haben ja das gesamte Infektionsgeschehen und seine gesellschaftlichen Auswirkungen im Blick, Virologen die physiologische Funktionsweise des Virus.**

**Keil:** Ich sehe vor allem kritisch, dass die anfänglichen Berechnungen der Modellierer großen Einfluss auf poli-

tische Entscheidungen hatten. Ihre Schätzungen kamen auf 30 Millionen Todesopfer weltweit, ihre Grundannahme war, dass das Virus vollkommen neu sei und sich jeder infizieren kann. Das geschieht aber nicht, wie Immunologen, eine weitere wichtige Fachrichtung, nachweisen konnten.

**Inwiefern?**

**Keil:** Das Immunsystem des Menschen ist ja durch frühere Kontakte mit Viren aus der Coronagruppe, zum Beispiel bei der saisonalen Grippe oder Sars 1, vertraut, das heißt, viele Menschen haben eine Teilimmunität auch gegen Sars-CoV-2. Das erklärt, warum sich nur vergleichsweise wenige infizieren, viele nicht sehr schwer erkranken oder ganz symptomlos bleiben. WHO und RKI gehen weiterhin irrtümlich von einer hohen Gefährlichkeit der Erkrankung aus mit einer Letalität von 4,5 Prozent, weil sie die Zahl der an oder mit Corona Verstorbenen nur auf die Testpositiven beziehen. Bevölkerungsbezogene Studien jedoch zeigen eine mehr als 15-fach niedrigere Sterblichkeit von 0,1 bis 0,3 Prozent, damit bewegen wir uns im Bereich der normalen Grippe.

**Wenn es einen Impfstoff gegen Sars-CoV-2 gibt, lassen Sie sich impfen?**

**Keil:** Nicht, weil ich ein Impfgegner wäre, aber mit Blick auf den Impfstoff lastet jetzt ein so großer politischer Druck auf der Forschung, dass ich fürchte, dass Schnelligkeit vor Gründlichkeit geht und die Impfung erhebliche Nebenwirkungen und damit mehr Schaden als Nutzen bringen könnte.

**Welche Wünsche haben Sie jetzt an die Forschung zur Corona-Pandemie?**

**Keil:** Es wäre grundsätzlich wichtig, genügend große, repräsentative Zufallsstichproben der gesamten Bevölkerung mit serologischen Antikörpertests und dem PCR-Test in regelmäßigen Abständen zu untersuchen, um eine Einschätzung der Dynamik der Infektion und der Immunität der Bevölkerung zu gewinnen und die Gefährlichkeit der Infektion genau berechnen zu können.